

Ehepaar ebnnet Geflüchteten Berufswege

Seit 2016 unterrichten Sabine und Ingo Schmithuisen Geflüchtete im Scharnhauser Park. Mit pädagogischem Gespür macht das Ehepaar die Menschen fit für Schule und Beruf.

Von Elisabeth Maier

OSTFILDERN. Das Büro von Sabine und Ingo Schmithuisen gleicht einem Unterrichtsraum. Mit einem großen Bildschirm und neuester Technik vermittelt das Ehepaar dort Geflüchteten Wissen und kulturelle Kompetenz. „Wir helfen den Menschen, sich im neuen Lebensumfeld zurechtzufinden“, sagt die 55-Jährige. Dazu gehört für die Elektroingenieurin, die deutsche Sprache zu lernen und Berufsperspektiven zu finden: „So klappt die Integration.“

Lernen hat im Leben der beiden Elektroingenieure, die im Scharnhauser Park leben, hohen Stellenwert. Deshalb arbeiten sie seit 2016 im Ostfilderner Mentoring-Projekt mit. Es wird vom Freundeskreis Asyl, der Bürgerstiftung und der Stadt Ostfildern getragen. Ziel ist es, engagierte Bürgerinnen und Bürger für Patenschaften zu gewinnen.

Als der Freundeskreis Ehrenamtliche suchte, war das Ehepaar gerne dabei. Bereits als 13-Jährige hat Sabine Schmithuisen begonnen, Nachhilfe zu geben, zunächst in Englisch, dann in Mathe und weiteren Fächern. „Mir sind die Leute immer zugelaufen“, sagt sie und lächelt dabei. Mit ihrer ruhigen, zugewandten Art schafft sie es, Menschen zu motivieren, ihnen die Ängste vor dem Alltag im neuen Lebensumfeld zu nehmen.

Lernen nach festem Stundenplan

Anfangs hat das Ehepaar die Mentees in den jeweiligen Wohnungen unterrichtet. „Das war nicht immer so einfach, denn oft fehlte die Konzentration“, erinnert sich der 54-jährige Elektroingenieur. Außerdem arbeiten die zwei inzwischen mit umfassendem Lernmaterial. Deshalb haben sie sich entschieden, einen Unterrichtsraum im eigenen Wohnhaus einzurichten. Kinder, Jugendliche und Erwachsene kommen zu klar festgelegten Zeiten. „Ohne Stundenplan geht es nicht“, sagt der Mentor. An der Wand hängt der Plan mit den Zeiten für ihre Schüler. Das Tagesprogramm des Ehepaars ist straff: Sabine Schmithuisen unterrichtet ab nachmittags, um 18 Uhr stößt ihr Mann Ingo dazu. Nach einem langen Arbeitstag hilft er beim Lernen.

Die „schönen Erfahrungen mit den Menschen“ geben den beiden Kraft, das straffe Programm mit Beruf und Ehrenamt durchzuhalten. Wichtig ist es Ingo Schmithuisen, „dass wir nicht nur Fachwissen vermitteln.“ Oft kämen die Schülerinnen und Schüler mit Problemen bei der Berufswahl auf sie zu. Da gilt es aus seiner Sicht, zu informieren und Unsicherheiten abzubauen. Ein offenes Ohr haben sie auch bei persönlichen Problemen.

Beim Sprachunterricht geben die Schmithuisens Einblicke in verschiedene Berufe. Auf einem übersichtlich gestalteten Schaubild wird das Friseurhandwerk vorgestellt. Dass die Elektroingenieure ein Händchen für pädagogische Methoden haben, spürt man. Sabine Schmithuisen will die Menschen da abholen, wo sie gerade stehen. „Da wir beide



Sabine und Ingo Schmithuisen helfen Menschen, sich im neuen Lebensumfeld zurechtzufinden.

Foto: Markus Brändli

studiert haben, können wir in vielen Wissensbereichen vermitteln“, sagt Ingo Schmithuisen. Sich auf so unterschiedliche Menschen einzustellen, sei manchmal ein Spagat, räumt der 54-Jährige ein. Doch gerade diese Flexibilität finden die zwei spannend.

Dass sie Kindern und Jugendlichen den Weg ins Gymnasium und an die Universität geebnet haben, macht sie stolz. Sie wollen

für ihre Mentees da sein, solange sie gebraucht werden. Wenn sie sehen, dass ihre Bildungsarbeit Früchte trägt, ist das für sie der schönste Lohn. Vor allem aber ist es Sabine Schmithuisen ein Anliegen, „dass die Menschen nach ihren traumatischen Erfahrungen Wege in die Gesellschaft und in ein erfülltes Berufsleben finden.“ Das Mentoring-Programm ist für sie ein wichtiger Baustein der Integration.

„Menschen stärken Menschen“

Patenschaften Kern des 2016 begonnenen Projekts ist es, Patenschaften zwischen Geflüchteten und Ostfilderner Bürgern jeden Alters zu initiieren, sie zu begleiten und Weiterbildung zu organisieren. Getragen wird das Projekt von der Bürgerstiftung Ostfildern, dem Freundeskreis Asyl und der Stadt Ostfildern. Seit 2020 kümmert sich Daad Lorenz um das Projekt. Die Finanzierung läuft über das

Programm „Menschen stärken Menschen“ des Bundesfamilienministeriums. Die Stadt Ostfildern und der Freundeskreis Asyl unterstützen das Projekt finanziell.

Ziele Intention der Beziehung zwischen Mentor und Mente kann der deutsche Spracherwerb sein, der Berufseinstieg, ein Schulabschluss, die Ausbildung oder einfach das Kennenlernen

von Freizeitangeboten. Mehr als 600 Vereinbarungen sind seit dem Start des Projekts geschlossen worden. Neue Mentorinnen und Mentoren sind willkommen.

Online Homepage des Freundeskreises Asyl Ostfildern: www.fkasylo Ostfildern.de oder per E-Mail bei Daad Lorenz unter: mentoring.buergerstiftung@outlook.de oder telefonisch unter: 0178 / 8 25 53 37.

Die Liste der Geflüchteten, die sie betreut haben, ist lang. Schon in den ersten Jahren haben sie einen Kfz-Mechatroniker aus dem Irak, einen Augenoptiker aus Afghanistan, drei Absolventinnen einer Berufsfachschule für Hauswirtschaft und Ernährung sowie für Gesundheit und Pflege aus Syrien begleitet. „Es waren auch ganze Familien dabei“, erinnert sich Sabine Schmithuisen.

Zeitaufwendiges Ehrenamt

Auch vom Lockdown während Corona hat sich das Ehepaar nicht abschrecken lassen. Da sei es etwas schwieriger gewesen. Dennoch schafften es die beiden Mentoren, die Menschen weiterhin zu betreuen. Das habe mit Skype gut funktioniert, erinnert sich Ingo Schmithuisen. Dennoch sind beide überzeugt, „dass der persönliche Kontakt den Lernerfolg erheblich steigert.“ In Einzelfällen haben die beiden auch erlebt, dass ihre Arbeit nicht die gewünschten Früchte trug. Doch das sei die Ausnahme, lautet ihr Fazit nach fast zehn Jahren in dem zeitaufwendigen Ehrenamt. Mit Blick auf den Fachkräfte-mangel finden die Schmithuisens „die Integration in den Arbeitsmarkt unverzichtbar“. Dazu wollen sie ihren Teil beitragen.

Umwelttag stellt grüne Firmen vor

Von Corinna Meinke

NÜRTINGEN. Beim nächsten Umwelttag der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) am Freitag, 5. Dezember, geht es um Start-ups im Bereich Umwelt. In Vorträgen und Podiumsdiskussion wird beleuchtet, welche Wege tragfähig sind – und wo es hakt.

Öffentliche Tagung

„Grüne Firmen-Gründungen – Perspektiven für Umwelt und Wirtschaft“, titelt die Veranstaltung, die von 13.30 bis 17.30 Uhr am Nürtinger Campus Braike der Hochschule, Schelmenwasen 4, stattfinden wird. Im Fokus der Veranstaltung steht die Frage, wie unternehmerisches Handeln im Zeichen des Umweltschutzes gelingt. Die öffentliche Tagung widmet sich Perspektiven aus der Praxis rund um Gründungen im und für den Umweltschutz.

Der Umwelttag bietet ein Forum für Start-up-Gründerinnen und -Gründer, Initiativen und Fachleute, die von Erfolgen, Herausforderungen und alltäglichen Erfahrungen berichten, heißt es in der Einladung. Der Umwelttag soll Raum für Austausch, Vernetzung und Inspiration für alle bieten, die sich für innovative Ansätze im Umweltbereich interessieren.

Über die Perspektiven für Umwelt und Wirtschaft wird Professor Christian Arndt von der HfWU sprechen und Cristi Kielsch, der Existenzgründungsberater und Abteilungsreferent bei der IHK Region Stuttgart wird das Themenfeld Ideen und Chancen beleuchten.

Mehr Nachhaltigkeit

Eines des Praxisbeispiele bietet Nadine Speidel, Geschäftsführerin von Global Flow aus Stuttgart, das sich um zukunftsorientiertes Abfallmanagement für Industrie, Gewerbe und Entsorger kümmert mit dem Ziel, mit Abfall mehr Nachhaltigkeit, Effizienz und Zukunftsfähigkeit zu erreichen. Neben einer Podiumsdiskussion wird es auch die Verleihung des Umweltpreises des Informationszentrums Beton GmbH durch Diplomingenieur Alexander Grünewald geben.

Übergriff auf Kind: Verdacht ausgeräumt

ESSLINGEN. Gleich zweimal wurde die Polizei in der vergangenen Woche alarmiert, weil Unbekannte in Esslingen Kinder angesprochen haben sollen. In einem Fall, der am Mittwoch aus der Innenstadt gemeldet wurde, konnten die Beamten rasch Entwarnung geben.

Unklar war, was hinter einer Meldung aus dem Esslinger Stadtteil Hohenkreuz steckte, die am Montag vergangener Woche bei der Polizei eingegangen war. Dort hieß es, dass Unbekannte am 24. November kurz nach 15 Uhr nahe einem Drogeriemarkt versucht hätten, ein Kind in ein Fahrzeug zu zerren. Das mutmaßliche Opfer gab an, es habe sich aus eigener Kraft in Sicherheit bringen können. Zeugen konnten allerdings nicht ausfindig gemacht werden.

Die Polizei hatte auch in diesem Fall sofort die Ermittlungen aufgenommen. „Wir nehmen solche Meldungen auf jeden Fall sehr ernst“, versicherte ein Polizeisprecher. Inzwischen konnte die Polizei jedoch klären, dass das Kind „weder berührt, noch festgehalten worden war“

Gerüchte, dass das Kind überhaupt nicht angesprochen worden sein soll, konnte der Polizeisprecher bislang allerdings auch nicht bestätigen: „Wir ermitteln auf jeden Fall weiter und versuchen, weitere Hintergründe aufzuklären“, sagt der Polizeisprecher.

Benefizessen im Hirsch Hotel Ruit

OSTFILDERN. Ein Benefizessen zugunsten des Hospizdienstes und der Bürgerstiftung Ostfildern findet am Donnerstag, 4. Dezember, ab 18.30 Uhr im Hirsch Hotel in Ruit statt. Die Teilnahme kostet 100 Euro.

„Die Einnahmen werden zu 100 Prozent gespendet“, sagt Ira Kauderer, die Geschäftsführerin des Hotels und Restaurants. Nach dem Sektempfang erwartet die Gäste ein Vier-Gänge-Menü, wobei alle Getränke und der anschließende Digestif enthalten sind. Kauderer verspricht „ein prominentes Serviceteam“.

→ **Anmeldung** erforderlich beim Hirsch Hotel Ruit, Telefon: 0711 / 441300 oder E-Mail an info@hirsch-hotel.com.

Neue Ortsgeschichte deckt Verborgenes auf

Anlässlich ihres Jubiläums hat die Gemeinde Köngen das Buch „950 Jahre Köngen – Neue Beiträge zur Ortsgeschichte“ initiiert – dabei werden schlaglichtartig Blicke in die Geschichte geworfen.

Von Kerstin Dannath

KÖNGEN. Es hat letztlich ein bisschen gedauert – eigentlich hätte das neue Jubiläumsbuch „950 Jahre Köngen – Neue Beiträge zur Ortsgeschichte“ der Gemeinde Köngen bereits beim offiziellen Festakt im Oktober vorgelegt werden sollen. „Wir hätten das Buch schon bis dahin fertig bekommen“, sagt Kreisarchivar Manfred Waßner, der nicht nur selbst einige Beiträge beigesteuert hat, sondern auch als Herausgeber fungiert. Allerdings wäre es schon sportlich gewesen – auch war der Festakt als nicht öffentliche Veranstaltung nicht unbedingt geeignet, findet Waßner. Nun bekommt das bemerkenswerte Schriftwerk ein eigenes Event und zwar am am 4. Dezember.

Neben Waßner werfen fünf Autoren in dem neuen Buch schlaglichtartig Blicke in die Geschichte der Kommune zwischen Neckar und Filder – vom römischen Kastell und dem Siedlungsort Grinario über das hohe Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert. Ziel war es dabei, keine Fortsetzung des Köngener Heimatbuchs von 1985 zu schreiben. „Es sollten Themen herausgegriffen werden, die im ersten Buch noch nicht behandelt wurden“, sagt Waßner.

Das sei gut gelungen – und auch einige Überraschungen hat es gegeben. Zum Beispiel



Typisches Bauerndorf: Die Ortsmitte vor der Sanierung 1974.

Foto: Gemeinde Köngen/Dieter Fischer

neues Bild von der Geschichte des Römerkastells und der angeschlossenen Zivilsiedlung Grinario zeichnet, der ehemalige Journalist Thomas Schorratt, der zwölf Zeitzeugen-

interviews beisteuert, sowie der Autor des ersten Köngener Heimatbuchs Gerhard Hegenröder beteiligt. Letzterer hat sich die Sagen und Mythen aus dem Ort noch mal vorgenommen – von Sauglocke übers Schloss bis zur Ulrichsbrücke. Begleitend zum Buch sind

im kommenden Frühjahr Fachvorträge der Autoren in Planung.

→ **Vorgestellt** wird das Buch „950 Jahre Köngen – Neue Beiträge zur Ortsgeschichte“ am 4. Dezember um 19 Uhr in der Köngener Zehntscheuer, der Eintritt ist frei. Ab dem 5. Dezember ist es im Rathaus und im Buchhandel erhältlich. Das 240 Seiten umfassende Buch ist reich bebildert und kostet 25 Euro.